

Teilnahme an diesen Runden leicht zu erklären. Auch Treffen außerhalb der häuslichen Verhältnisse in Cafés fanden zwischen Rudolf Hundt und Herbert Biermann statt. Durch diese engen freundschaftlichen Kontakte entstand auch der Kontakt zur Ehefrau Herberts, Aenne Biermann. Der nur wenige Jahre andauernden Zusammenarbeit zwischen beiden ging 1927 die Bitte Hundts voraus, für ihn geologische Objekte (»Steine«) zu fotografieren, damit er die entsprechenden Aufnahmen zur Illustration seiner Publikationen nutzen konnte. Aenne Biermann ist dabei nicht die einzige Person, die Stücke aus Hundts gewaltiger Sammlung fotografierte.

Ihr Anteil an Fotografien für Hundts große Menge an Veröffentlichungen ist dabei eher gering. Der Zeitraum der Verwendung der Aufnahmen in Publikationen konzentriert sich auf die Jahre zwischen 1927 bis 1934. Das Fotografieren stand also im Zusammenhang der unmittelbar anschließenden Verwendung der Fotografien im Rahmen bestimmter geplanter Artikel. Jedoch auch viele Jahre später nutzte Hundt die ihm zur Verfügung stehenden Aufnahmen Biermanns noch in einigen weiteren Veröffentlichungen 1939, 1948, 1950, 1951, 1959 und 1965. Die letzte Arbeit erschien dabei erst vier Jahre nach Hundts Tod auf Grundlage eines zur Veröffentlichung geplanten Manuskripts, das Hundt zu Lebzeiten nicht vollenden konnte (HUNDT, 1965).

Dabei fotografierte Aenne Biermann Fossilien, Gesteine und einige wenige Mineralien für Hundt. Die fossilen Objekte umfassen Graptoliten einheimischer und ausländischer Fundorte, Spurenfossilien (Ichnofossilien) wie beispielsweise *Nereites*

sp., *Dictyodora sp.*, *Phycodes sp.* und einige andere Objekte im Umfeld dieser Funde. Bei mineralogischen Objekten handelt es sich u.a. um Stalaktiten in den Saalfelder Feengrotten, Faserquarz und einen Moosopal mit unbekanntem Fundort.

Nicht jedes Foto, das Aenne Biermann für Rudolf Hundt von dessen Objekten anfertigte, wurde von ihm auch in dessen Publikationen abgebildet. Andererseits verwendete Hundt teilweise Fotos Aenne Biermanns in seinen Publikationen, ohne die Autorenschaft dabei anzugeben.



Abb. 11: Abbildung aus »Massenvorkommen von Graptolithen der Gattung *Monograptus* im Ostthüringer Oberasilur und von der Länge der *Monograptiden* im deutschen Silur.«, In: *Palaeobiologica*, 1933, V. Band, Wien/Leipzig, Tafel XVII, Foto: AENNE BIERMANN, »Massenvorkommen von *Monograptus priodon* BRONN als Graptolithenbüschel und von *Monograptus exiguus* als Graptolithenhaufen.« (laut Hundt)